



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

101 (2.3.1939) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-243950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-243950)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsnummer: 124118. Preis: 10 Pf. pro Stück. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. ...

Anzeigenpreise: 25 mm breite ...

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 2. März 1939

150. Jahrgang - Nr. 101

„Wir müssen Flugzeuge an Zahl und Güte schaffen, wie es unvorstellbar erscheint!“

Görings Parole an die Luftwaffe:

Der Vorsprung der deutschen Luftwaffe muß unbedingt gesichert werden!

2. März, Berlin, 1. März.

Bei der Feierstunde im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums hielt Generalfeldmarschall Göring folgende Ansprache:

„Meine Kameraden! Meine Kameraden!“

Wieder ist ein Jahr vergangen, und wir feiern heute erneut den Tag der deutschen Luftwaffe. ...

Es allen Göttern des Deutschen Reiches, aber auch jeder der Weimarer Republik, ...

Die Überwindung von Versailles:

Ein solches Gedächtnis müssen wir uns einmal vor Augen führen, wie ungeschwächt ...

Es müht und Deutsche doch eigenartig an, wenn wir das Trauerspiel von Versailles ...

Denn der Führer hat wirklich, aus Ohnmacht und Zusammenbruch, wie sie unvorstellbar sind, ein neues ...

Die Vorzeichen der kommenden großen Zeit sind ...

Wir in der Luftwaffe bekamen gewaltige Aufgaben gestellt, die für jeden von uns die ...

Dann kam der Tag, an dem wir auch nicht mehr zu schweigen brauchen, ...

Heute nun feiern wir wieder den Tag der Luftwaffe. ...

Das deutsche Volk ist unbefleglich:

Das deutsche Volk ist, daran wird die Welt wohl nicht zweifeln, eine der hervorragendsten Nationen, die jemals die Erde bevölkert haben.

Wenn auch schließlich durch Umstände besonderer Art besiegt, zeigte dieses deutsche Volk im Weltkrieg eine Widerstandskraft, wie sie kein Volk der Erde jemals unter Beweis hat stellen können. ...

Wir werden mit ganzer Kraft dafür sorgen, daß der Gesundheitszustand des deutschen Volkes die Bürgschaft für zweierlei ist: erstens, daß aus diesen 80 Millionen 100 Millionen werden, ...

Wir können heute schon erkennen, wie groß der Schaden an Spanien ist, um Deutschlands Wehrkraft in Zukunft bis zum letzten anzukämpfen. ...

Azana verläßt Paris



Der frühere Staatspräsident Spaniens verläßt Paris. ...

Bonnets Klageruf vor der Kammer:

Alles wäre in Ordnung - nur Italien!!

Aber gleichzeitig unterstreicht er erneut die Ablehnung jeder Konzession an Rom!

Druckbericht unfr. Pariser Sekretärs - Paris, 2. März.

Außenminister Bonnet hielt gestern vor der außenpolitischen Kommission der Kammer einen eingehenden Vortrag über den Stand der internationalen Angelegenheiten. ...

Mussolinis Lösung: intensive militärische Vorbereitung!

Italien wird sich auf seinem imperialen Wege nicht aufhalten lassen!

2. März, Rom, 1. März.

Mussolini empfing im Palazzo Venezia das neue Direktorium der faschistischen Partei. ...

„Immer intensivere militärische Vorbereitung und immer größere soziale Gerechtigkeit.“

Die bezweckt, sowohl die Verteidigung Italiens gegen mögliche Einkreisungspläne zu garantieren, ...

Zu dem Programm der Beratungen, mit denen Italien im Laufe der nächsten Monate das zwanzigjährige Wechselspiel der Itali ...

sondern ein neues energieloses Weiterleben auf dem imperialen Wege bis zur Erreichung der höchsten Ziele, die der Duce aufgestellt hat.

Mittelmeer und im Roten Meer, die Freundschaft zu Amerika, die wieder wesentlich gebesserten Beziehungen zu Polen und Jugoslawien, ...

Die Gedächtnisfeier werde eine nicht mißverständliche Bedeutung für alle jene annehmen, die immer noch hoffen, den Marsch des Faschismus aufhalten zu können.

Neue Entlassungen in Tunis

2. März, Mailand, 1. März.

Wie die „Gazzetta del Popolo“ aus Tunis meldet, sind in den Industrie- und Handwerksbetrieben von Tunis neue Massenentlassungen von Italienern erfolgt. ...

In Livorno sind am Mittwoch 28 aus Korfu heimkehrende Italiener eingetroffen. Eine seit 10 Jahren in Bahia ansässige italienische Familie sei angeblich wegen ihrer Zugehörigkeit zur faschistischen Partei ausgewiesen worden. ...

entscheidenden und im täglichen Wechselspiel großen Befreiung führen müßten.

Was Italien angeht, so betonte der Minister, daß hier nicht nur seine Befreiung, sondern eine Verheilung zu verzeichnen sei. ...

Besonders einander überließ sich Bonnet dann über die Spaniensfrage. Er gab hier kundlich Kenntnis von dem Abkommen zwischen Senzales-Borard und dem spanischen Außenminister General Jordana. ...

Daß aber das für Frankreich wichtigste schon erreicht sei, nämlich die Aufhebung der vollen Unabhängigkeit Spaniens und des Rückgangs der fremden Investitionen.

Bei dieser Gelegenheit betonte Bonnet, daß schon nach der Parade in Barcelona General Franco dem Oberkommandierenden der italienischen Freiwilligen General Gombata erklärt habe, ...

Was nun den Bürgerkrieg in Spanien anlangt, so wird Bonnet daraufhin, daß die französische Regierung schon seit Wochen und Monaten von der verweilenden Lage der Asten überaus gewichtig sei. ...

aber Regia habe sich nicht beeinflussen lassen. Die Lage im roten Spanien sei heute noch verwickelter. Der bisherige Oberkommandierende General Mola sei nicht mehr in Madrid. Er sei vollkommen verschwunden und man wisse nicht, wo er sich augenblicklich aufhalte. Alle höheren Offiziere der Front in Madrid seien der Ansicht, daß jeder weitere Widerstand völlig unmöglich sei. Der Stadtkommandant von Madrid, Oberst Gollado, habe sich bereits an den französischen Konsul mit der Bitte gewandt, ihm die Stelle im Exil nach Südamerika zu erleichtern.

Bei dieser Gelegenheit betonte Bonnet dann auch, daß gerade die marxistische Propaganda in Frankreich die Dinge immer unstillt habe. Obwohl auf der Hand gelegen habe, daß die Lage der Not in Italien nicht weniger schlimm sei, habe die marxistische Presse in Frankreich immer noch davon geredet, daß noch drei Millionen vor Barcelona bekämpfen, die von den nationalen Truppen nur mit größten Schwierigkeiten erobert werden könnten, und diese falsche Darstellung habe natürlich in der französischen Öffentlichkeit ganz falsche Ansichten entstehen lassen.

Stadtmittler Chaumonts sei ebenfalls nicht in der Kammerkommission für Eltsch-Votiv in ganz einen Vortrag über die Lage in den drei wiedergewonnenen Provinzen. Er betonte, daß man über die Wiederherstellung der Eltsch-Votiv nicht den geringsten Zweifel haben dürfe, daß aber dort trotzdem eine verhängnisvolle Wende sei, eine vom Ausland inspierte Propaganda betriebe. In diesem Zusammenhang betonte dann Chaumont, daß die französische Regierung entschlossen sei, mit den besten Mitteln des Geldes gegen diese Propaganda vorzugehen.

9. November staatlicher Feiertag

Geldgedenktag in diesem Jahre am 12. März
in Berlin, 1. März.

Der Führer hat in einem im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Erlass, den 9. November, den Gedenktag für die Befreiung der Bewegung, zum staatlichen Feiertag erklärt.

Wichtig ist der Führer verfügt, daß der Geldgedenktag als Tag der Befreiung feierlich am 12. März, und wenn dieser Tag ein Wochentag ist am vorhergehenden Sonntag, in diesem Jahre also am 11. März, begangen werden soll.

Eine Verordnung über den Schutz des Geldgedenktag wird ebenfalls wie über den Schutz des 9. November demnächst ergehen.

Der Bevölkerungsrückgang in Frankreich

Glaube auf Deutschland und Italien

EP, Paris, 2. Februar.

Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung in Frankreich, die schon seit Jahren festzustellen ist, aber ein beträchtliches Ausmaß angenommen hat, beginnt, bezieht den amtlichen und privaten Stellen erste Sorge.

Der Präsident der Nationalen Versammlung gegen die Unfruchtbarkeit, Boverant, der seitlich Mitglied des amtlichen Ausschusses zum Studium der Bevölkerungsfragen ist, ergriff am Dienstag in einem „Journal“ das Wort zu einer eingehenden Darstellung dieser Frage. „Die Deutschen haben achtzig Millionen, die Italiener fünfzig Millionen, während man bei uns immer mehr Sätze als Mienen zählt“, rief Boverant beklagt aus. Der Anstieg der Geburten in Frankreich gegenüber den 42 Millionen Einwohnern. Von diesen sind drei Millionen Ausländer, die sich in Frankreich für dauernd niedergelassen haben.

Die Zahl der Todesfälle übersteigt die Geburten im vergangenen Jahre um 30.000. Während in Frankreich im Jahre 1938 1.022.000 Kinder geboren wurden, betrug die Geburtenzahl im Jahre 1938 auf nur 992.000. Im gleichen Jahre wurden dagegen in Deutschland 1.400.000 und in Italien über eine Million Kinder geboren. Boverant bemerkt, wenn die Zahl der Geburten in den kommenden Jahren in gleicher Weise sinken werde wie im Verlaufe, würden im Jahre 1949 nur noch 500.000 und im Jahre 1953 in Frankreich nur noch 400.000 Kinder geboren werden. Das französische Volk werde sich dann jährlich um 100.000 und später um 200.000 Menschen verringern. Einer solchen verhängnisvollen Entwicklung könne nur dadurch begegnet werden, daß man die wirtschaftliche Lage der heute vielfach verelendeten Arbeiterfamilien beseitigt.

Empfang des Diplomatischen Korps beim Führer. Beim Führer fand am Dienstag in Ehren des Diplomatischen Korps eine Abendfeier statt, an der sämtliche in Berlin beglaubigten Botschafter, Gesandten und Konsuln sowie die Reichsminister, mehrere Reichsleiter und leitende Beamte des auswärtigen Dienstes des Reiches mit ihren Damen teilnahmen.

„Bereit sein ist alles...“

Japan gibt neue 5 Milliarden für die Armee

Der Fischereikonflikt mit Moskau droht sich gefährlich zuzuspitzen

ab Tokio, 1. März.

Nach Mitteilung der Besprechungen des Finanzministers mit den Außenministerien wird zur Finanzierung der Ausgaben im Zusammenhang mit dem China-Konflikt ein zusätzlicher Militäretat in Höhe von 5,270 Milliarden Yen dem japanischen Reichstag vorgelegt. Von dem Etat entfallen 1,600 Milliarden auf die Armee.

Diesmal protestiert Tokio in London

EP Tokio, 2. März.

Der Botschafter der japanischen Außenminister hat am Mittwoch dem englischen Botschafter in Tokio, Sir Robert Craigie, einen energiegelassen Protest seiner Regierung wegen der unzureichenden Unterstützung japanischer Staatsangehöriger in Singapur überreicht. Ein mit Inzorn hat die britischen Behörden in Singapur japanische Staatsangehörige unter Spionageverdacht verhaftet.

Der unterirdische Kampf geht weiter:

Neue Bombenattentate in London

Offene Kampfanfrage der Amerika-Fren an England

(Zusammenfassung der R.M.Z.)
+ London, 2. März.

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch kam es aufs neue zu einem geheimnisvollen Bombenanschlag. Gegen drei Uhr morgens wurden die Bewohner im Norden Londons durch eine heftige Detonation aus dem Schlaf gerissen, da durch die Explosion einer Bombe der sogenannte Unionkanal, eine Wasserüberführung, die über eine der Hauptausfallstraßen Londons führt, schwer beschädigt wurde.

Wie durch ein Wunder blieb jedoch der letzte Stahlmanier der Ueberführung unversehrt, so daß es zu keiner Ueberstimmung kam, die gerade in den dichtbesiedelten Nordbezirken Londons zu den schlimmsten Folgen hätte führen können. Ein Teil des Steinunterbaus der Ueberführung wurde jedoch schwer beschädigt, und die darunter führende Straße durch die Steinmassen vererrert. Mehrere Fußgänger wurden zwischen die Unfallstelle abgelenkt. Bisher ist es trotz der Nachforschungen

nicht gelungen, dem Täter auf die Spur zu kommen.

„Erst ein Vorspiel...“

+ Kassel, 2. März.

Zur Förderung der letzten Einheitsbewegung wurde von etwa 20 Vertretern der verschiedenen linken Verbände in Nordamerika eine neue Organisation gegründet, die sich „United Irish Republic“ nennt.

Michael Duff, New Yorker Stadteroberer und Präsident der Transportarbeiter-Gewerkschaft, erklärte einem „World“-Telegramm zufolge, daß die Irish-American einen „Krieg in England“ begrüßen würden. Weiter teilten die irischen Verbände mit, daß sie in jeder Beziehung die irischen Aktivitäten in England bei ihrer Bombenkampagne unterstützen und ihnen jeden moralischen und finanziellen Beistand leisten würden, bis die Republik Irland international anerkannt sei. Die bisherigen Bombenexplosionen seien nur ein Vorspiel.

(Fortsetzung von Seite 1)

Und es ist die Wehrkraft des deutschen Menschen! Hier liegt ja das unendliche Uebergewicht, das wir gegenüber unseren sogenannten Gegnern besitzen. Wir müssen davon abkommen, nur zahlenmäßige Betrachtungen anzustellen.

Ich weigere mich, einen deutschen Soldaten

Ein Rückblick auf die Krise: „Die Vernichtung des Gegners wäre vollständig gewesen...“

Jedes Kind in Deutschland weiß heute, welche Bedeutung die Wehrmacht und namentlich die Luftwaffe hat und welche Rolle sie im vergangenen Jahre bei allen politischen Ereignissen spielte. Das vergangene Jahr hat allen die Augen darüber geöffnet, wie richtig die Politik des Führers war: nicht die deutsche Wehrmacht wiederherstellen, eine harte Luftwaffe schaffen und damit dem deutschen Volk ein schweres Schwert zu schmieden.

Das vergangene Jahr war auch für uns ein Jahr der Bewährung. Als der Führer zur Verletzung der Ehre rief, waren es die Geschwader unserer Luftflotte, die zuerst aufstiegen. Inverrückte und Gläubiger in die Ehre getragen haben, und dann kamen schwere Tage, von der Sorge, ob Krieg oder Frieden. Und hier hat sich wieder die Erkenntnis bestätigt:

Der Feinde wird nur durch ein scharfes Schwert gesiegt! Ohne das scharfe Schwert greift der Feind!

Wenn in jenen Septembertagen der Feinde gewandt wurde und Deutschland sein Recht erhielt, dann nicht ohne deshalb, weil das gesamte Ausland Deutschlands Recht anerkennen wollte — das hätte es ja schon früher getan —, sondern weil es wahr ist: wenn die Frage nicht auf friedlichen Wege gelöst wird, dann wird der Feind an die deutsche Wehrmacht gehen, die Frage mit anderen Mitteln zu lösen! Und man wußte im Ausland, daß wir hier nicht blinzelten!

Ihr Kameraden nicht es am besten: In jenen Tagen haben wir bereit. Ein Beschluß — und eine Hölle, ein Inferno wäre dem Gegner bereitet worden, ein kurzer Schlag, aber seine Vernichtung wäre vollständig gewesen.

Wir danken heute mit dem ganzen Volk dem Allmächtigen, daß er Europa vor dem Schrecken des Krieges bewahrt hat. Der Friede blieb erhalten, weil in Deutschland ein eiserner Wille herrschte, und

Die Weltlage erfordert neue große Aufgaben:

Der 1. März ist aber für uns auch der Tag der Ausblicks in die Zukunft, der Tag der Aufgabe der Parole: Neue große Aufgaben liegen vor uns. Dies erfordert geistlich die weltpolitische Lage. Ein Blick über die Grenzen hinaus zeigt, daß große Staaten, die sich in nicht mehr zu übersehender Annäherung als Hüter der Kultur betrachten, von einem Nützlichkeitsdenken erlöst worden sind. Während die Medien unserer Presse von Friedenssehern trüben und mit dem Ziel christlicher Nächstenliebe und demokratischer Nutzbarkeit gelacht sind, haben sie als verlässlichen Kräfte in den Dienst ihrer großen Aufgabe.

An uns ist es, den Vorsprung in der

einem Soldaten dieser oder jener Klasse gleich zu sehen, denn es gibt Klassen, die in ihrer militärischen Veranlagung zu unterliegen, daß hier ein Deutscher ein Vielfaches ausmacht.

Selbstverständlich muß man ihn auch mit dem erforderlichen Material und den besten Waffen ausstatten.

hinter diesem eisernen Willen Geschwader, Divisionen und Schiffe bereit standen.

Die Furcht vor unseren unbefehbaren Luftgeschwadern und der hochmodernen, vorzüglich ausgebildeten Piloten hat manchem feindlichen Gegner im Ausland Angstschweiß vertrieben. Bekanntheit haben damals unsere Feinde vor der Tatsache, daß Deutschland die mächtigste Luftwaffe der Welt besitzt. Unerschrocken hat diese Furcht dazu beigetragen, daß die Kriegsbühnen nicht zum Inge famen; sie konnten den friedliebenden Staatsmännern den Weg zu unserem Führer und zu einer gerechten Verständigung nicht verbanen.

Was in den wenigen Jahren seit dem demütigenden 1. März 1933, dem Befehl des Führers gemäß, auf dem Gebiet der Luftvorbereitung geschehen wurde, ist nicht zuletzt auch der freiwilligen Mitarbeit des ganzen Volkes zu danken. Wir wollen es nie vergessen, daß dieses Volk unermessliche Opfer an Gut und Arbeitskraft gebracht hat und weiter bringen muß, um eine so herrliche und schlagkräftige Waffe aufbauen zu können, die sich auf dem Reiches zu halten und weiter zu entwickeln.

Wir alle wollen stets eingedenk sein, daß wir ein Teil dieser Volksgemeinschaft sind und bleiben wollen. Und deshalb wende ich mich auch heute an die Offiziere. Sie sind dafür verantwortlich, daß die Truppe nicht von nationalsozialistischem Geist erfüllt ist. Das bedeutet vor allem unbedingten Treue und tiefe Liebe zum Führer, dem wir alles verdanken und blindem Gehorsam seinen Befehlen. Ferner Opferbereitschaft, Pflichterfüllung und Kameradschaft — das sind uns selbstverständliche Tugenden.

Nur auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung ist es auch möglich, die Einheit zu erhalten, die treu und idealistisch erforderlich ist, um Freiheit und Unabhängigkeit des Volkes sicher zu verwahren.

Luftwaffe, den wir unweigerlich haben, der und sogar vom Ausland zugegeben wird, nicht nur zu halten, sondern weiter auszubauen. Die Verantwortlichen für die Produktionsverhältnisse haben alles daran zu setzen, die Leistung aufs Äußerste zu steigern. Wir müssen Flugzeuge in Zahl und Güte heranzubringen, wie es unvorstellbar scheint, wie es aber im Reich Adolf Hitlers, im Reiche der Autorität durchaus möglich ist, wenn die Zusammenarbeit aller Stellen reibungslos und zielbewußt erfolgt.

Wir müssen weiter dafür sorgen, daß wir uns von Rohstoffen, die uns das Ausland unter keinen Umständen in ausreichender Menge liefern, unabhängig machen. Zu weitgehendem Maße ist das schon geschehen. Ferner müssen wir dafür sorgen, daß wir immer wieder die neuesten und besten Konstruktionen herstellen.

Wahr ist kann noch soviel Flugzeuge herstellen, ist kann die Produktion nicht übersteigern, es ist doch immer wieder der Mensch, der den Ausschlag gibt. Und darum gilt es für uns kein Augenwischen, wenn man denken auch ein noch so lautes Klagengehörte ankommt. Der Führer hat selbst vor einigen Tagen erklärt, dieses Geschwader in der neuen Welt vermag ihm keine Ursache zu bereiten.

Das Wort Kampf ist in unserem deutschen Sprachschlag geschrieben, das kennen wir nicht!

Darum habe ich mich heute morgen an die deutsche Jugend gewandt und wende mich jetzt an die ganze deutsche Nation:

Die Waffen unseres Volkes gehören in meine Luftwaffe!

Dies müssen die sühnen Menschen eingestehen werden. Vom Akzent, wie ein Beschluß zu innerer Haltung erfordert. Solange es deutsche Jungen gibt, haben sie immer höhere Ideale. Und wo ist ein höheres Ideal als in der Luftwaffe, bei der Fliegerei?

So ist es denn für 1939 die Parole: Die Luftwaffe erfordert in diesem Jahr noch eine gigantische und gewaltige Anstrengung.

Ich verlange daher von jedem die letzte Hingabe an die Arbeit und an das Ziel. In diesem Jahre sollen wir nur daran denken, endgültig und für alle Zeiten der deutschen Luftwaffe den Vorsprung zu sichern, der nie wieder eingeholt werden kann, mag kommen, was kommen will. Und darum schreie ich mit den Worten, die ich heute morgen der deutschen Jugend sagte: Ich glaube an die beständige Kraft der deutschen Jugend und an die Unüberwindlichkeit unserer herrlichen Waffe. Wir gedenken des Führers: Der Führer, unser Oberster Befehlshaber, dem in dieser Stunde der einzige Gedanke der Luftfahrt gehört: „Sieg Heil, Sieg Heil, Sieg Heil!“

Der Kampf um Palästina

Kritische Einwendungen gegen den britischen Unabhängigkeitsplan

Drahtbericht aus Londoner Bezirken

Innerhalb der Palästina-Konferenz ist gegen die Bildung eines englisch-arabischen Ausschusses beschlossen worden, der die englischen Vorschläge für die Vorbereitung der Unabhängigkeit Palästinas im einzelnen durchberaten soll. Gehehen fand eine Ver-

Verständig etwas Gutes rauchen bringt erst den wahren Rauchgenuß!

ATIKAH 58

stimmung zwischen den englischen Vertretern und den palästinaarabischen Arabern statt. Die Arbeiter freizügigen Einzelheiten des englischen Plans in einem Umfang, daß die Einwendungen einem arabischen Plan gleichkommen. Die Vertreter der arabischen Staaten nahmen an der gestrigen Sitzung nicht teil, werden aber im nächsten vertreten sein. Die Verhandlungen mit den Juden sind noch nicht wieder aufgenommen worden. Heute wird eine britische Delegation vom Ministerpräsidenten Chamberlain empfangen werden.

Wie lange hält sich Madrid?

Pessimistische Betrachtungen in der Pariser Presse

EP, Paris, 1. März.

Die Lage in Welt-Zusammenhang wird durch den von Madrid einströmenden Nachrichten immer pessimistischer. „General“ Mola, der von Regia seinen Posten als Oberbefehlshaber der spanischen Streitkräfte wegen seiner Verdammung nach einem sofortigen Rücktritt eines Waffenstillstandes erlitten und durch „General“ Gollado ersetzt worden war, hat nunmehr auch das ihm noch verbleibende Amt eines Befehlshabers von Madrid niedergelegt. Als Begründung wird angegeben, Mola habe seinen weiteren Widerstand für aussichtslos an. Dem Rücktritt Molas ist damit der des bekanntesten spanischen militärischen Befehlshabers erfolgt.

Unter dem immer härter werdenden Druck der sich vorbereitenden letzten Entscheidung wachst unaußersichtlich die Spannung zwischen den politischen und militärischen Führern einerseits und der Obersten Elemente andererseits, die im Verlauf des Bürgerkrieges soziale schwere Verbrechen auf sich geladen haben, daß sie keine Milderung oder Gnade durch den Sieger mehr erhoffen dürfen. Sie sind entschlossen, ihre Sorgenliste wenn nötig mit Gewalt an einer Frist zu bindern. Die Schritte spanischer „Minister“, „Generale“ und leitender Offiziere werden mit steigendem Mißtrauen verfolgt, und besonders Terrorbanden, die aus den radikalsten Elementen zusammengesetzt sind, übernehmen die bisherigen Amtsträger der bis jetztigen spanischen „Regierung“.

Was besonders mißtraut man allen früheren Wehrführern, von denen manche unter schwerem Leidschaften Druck und Androhung härtester Repressalien zum Dienst in der Militärdiktatur gezwungen wurden.

Über den Verbleib Molas (siehe immer noch jede zuverlässige Nachrichten) „General“ Mola, ein früherer Wehrführer, soll verurteilt haben, zur Erlangung militärischer Uebersehensstellungen mit nationalen Streitern in Verbindung zu treten, doch wird allgemein als selbstverständlich angenommen, daß solche Bemühungen erfolglos bleiben müßten, da Franco unabänderlicher Standpunkt genügend bekannt ist.

Neuer Gouverneur für Südamerika. Zum Gouverneur für Südamerika ist der konservativste Abgeordnete Sir Malcolm Berlin-Harvey ernannt worden. Sir Malcolm Berlin-Harvey übernimmt damit den Posten von Generalmajor Sir Winston Dugan, dessen Amtszeit im Juni abläuft.

Copyright-Vertrag

und Verlagsvertrag für die Zeit von 1. März 1939 bis 31. März 1940

zwischen dem Verleger Dr. Hans W. Dörmann, Mannheim, und dem Verleger Dr. Hans W. Dörmann, Mannheim.

Es wird vereinbart, daß der Verleger Dr. Hans W. Dörmann, Mannheim, die Rechte an dem oben genannten Werk für die Dauer von 10 Jahren überträgt.

Die Rechte an dem oben genannten Werk für die Dauer von 10 Jahren überträgt der Verleger Dr. Hans W. Dörmann, Mannheim, an den Verleger Dr. Hans W. Dörmann, Mannheim.

Die Rechte an dem oben genannten Werk für die Dauer von 10 Jahren überträgt der Verleger Dr. Hans W. Dörmann, Mannheim, an den Verleger Dr. Hans W. Dörmann, Mannheim.

Die Rechte an dem oben genannten Werk für die Dauer von 10 Jahren überträgt der Verleger Dr. Hans W. Dörmann, Mannheim, an den Verleger Dr. Hans W. Dörmann, Mannheim.

Gesamt-D.N. Monat Januar über 21.500

Warum nur ein so wahnfinniger Eifer??

Wie England sich für einen Luftkrieg bereit macht

50 Millionen Gasmasken und 200 Millionen Sandfäcke bereitgestellt

London, 2. März.
Der Minister für soziale Verteidigung, Sir John Anderson, gab am Mittwoch im Unterhaus in einer langen Rede einen Überblick über das bisher auf dem Gebiete der zivilen Verteidigung Geleistete. Sir John Anderson verfuhr wie folgt:

Dass alle Vorbereitungen jetzt äußerst beschleunigt würden.
Was die Qualifizierung der Zivilbevölkerung anlangt, so ist dies so weit wie vor wünschenswert, alle nicht für wichtige Arbeiten benötigten Zivilisten aus den Städten herauszubringen, die als Angriffsziele gelten könnten. Die Unterbringung in Schutzeinrichtungen würde man durch die Anlagerung von Logen unterstützen. Aber man würde im Ernstfall doch zum Mittel der Einquartierung greifen.

Darauf wies Sir Anderson (einem Sonderbericht, dem Luftschutz, zu) Innerhalb der letzten wenigen Monate habe sich der Stand des Luftschutzes mehr als verdoppelt.

Man verlässt jetzt über 10 Millionen Gasmasken, außerdem seien 127 Millionen Sandfäcke ergoß. Im Laufe einer Woche können drei bis vier Millionen Sandfäcke geliefert werden. Ein Auftrag für 200 Millionen Sandfäcke sei noch zu geben. 14 Millionen Gasmasken für Säuglinge können jetzt zur Verfügung und 12 Millionen für Kleinkinder.

Anderson wies sich dann gegen die Kritik, die an dem kleinen jetzt zur Verteilung gelangenden Zahl unterständen geübt wird. Sie stellen jedoch einen wertvollen Schutz gegen Splitters dar. Weiter prüfe die Regierung zur Zeit die Möglichkeit einer Verteilung der Helfer in Petrolbehältern.

Als nächstes erwähnte Sir Anderson das, dass die Appelle an die Bevölkerung, sich für den nationalen Luftschutz zur Verfügung zu stellen, sich als höchst wirksam herausgestellt hätten. Für die zivile Verteidigung verlässt man mindestens über 1,25 Millionen Freiwillige und das ist immerhin eine ansehnliche Zahl. In gewissen Orten sei man allerdings noch rückständig, aber auch hier werde man noch vorantreiben, wenn ein besonderer Appell an die Bevölkerung geschieht werde.

Zwei Milliarden für das englische Meer

London, 2. März.

Der Haushaltsvoranschlag des Meeres zeigt eine Gesamtsumme von 161 338 000 Pfund (rund zwei Milliarden Mark). Aus der bestehenden Tendenz des Kriegsministers ergibt sich, dass der neue Voranschlag die Sollstärke des Meeres mit Ausnahme der in Indien und Burma stationierten Truppen auf 185 700 Mann festlegt, was einer Vermehrung um 15 700 Mann gegenüber dem tausend Jahre gleichkommt. Die Gesamtzahl der im ablaufenden Jahr neu eingestellten Rekruten wird auf 40 000 geschätzt gegenüber 29 000 im Rechnungsjahr 1937/38.

Die Stärke der Territorialarmee betrug am 1. Januar dieses Jahres 10 800 Offiziere und 198 000 Mann, d. h. sie hat im Laufe des Jahres 1938 um 1700 Offiziere und 43 000 Mann zugenommen. Der Anstieg um 17 000 Mann gegenüber dem Vorjahre betrug im Jahre 1938 77 000 Mann gegenüber 60 000 im Vorjahre.

Was die Herstellung von Kriegsmaterial angeht, so enthält die Denkschrift des Kriegsministers keine ins einzelne gehenden Angaben, doch läßt sich die Steigerung der Erzeugung aus den Haushaltsbüchern für Kriegsmaterial erkennen. Für die letzten

vier Jahre ergeben sich folgende Beträge: 1934 9 Millionen Pfund; 1937 25 Millionen Pfund; 1938 29 Millionen Pfund und 1939 55 Millionen Pfund.
In den Haushaltsvoranschlägen für das britische Landheer schreibt die „Times“:

Zum erstenmale in einer Generation geht England für das Landheer mehr aus als für die Flotte.

Darin liegt eine Art von Warnung für diejenigen, die auf Einführung der Wehrpflicht drängen bzw. die Schaffung eines großen Heeres für eine mögliche Intervention auf dem Festlande, Weltweilina könne man aber feststellen, daß die Summe des

Haushaltes gewisse, auch im Auslande geübt Aufsehen, wie klein das britische Landheer sei, gegenüber den deutschen Truppen im künftigen Meer oder in den Hilfsdiensten. Dazu kämen die kolonialen Truppen, die Indes und die verschiedenen anderen Eingeborenen-Einheiten. Darüber hinaus habe England eine Reserve in den ausgebildeten Männern der sogenannten Territorial-Armee sowie der ehemaligen Kriegsteilnehmer. Für ein Land, das die größte Flotte der Welt habe und eine der größten Luftmächte, sei das keine kleine Anstrengung und auch kein geringes Abschreckungsmittel vor einem Angriff.

Auch Amerika denkt nur an Rüstung

10 000 Industriewerke sollen „erforderlichenfalls“ für Munitionsbeschaffung sorgen

Washington, 2. März.

Der Budget-Ausschuß des Kongresses hat heute unterbreitet dem Plenum den vom Ausschuß genehmigten zehnten Haushaltsplan des Kriegsministeriums, der für das kommende Rechnungsjahr 500 Millionen Dollar vorsieht. Das sind 266 Millionen Dollar mehr, als für das laufende Haushaltsjahr bereitgestellt wurden, 15 Millionen Dollar gehen als Ergänzung auf die von Roosevelt für den Luftwaffenbau angeforderten 300 Millionen Dollar, davon sind 30 Millionen für den Bau von 781 Flugzeugen bestimmt.

Der Budget-Ausschuß berichtet gleichzeitig, daß der Chef der Luftwehr, General Arnold, vor dem Ausschuß erklärt habe, die Bundesarmee hätte gegenwärtig nur 879 Kampfflugzeuge aktiv in Dienst. Die Bundesarmee habe aber zusammen mit der Privatindustrie eine Million Flugzeuge durch die Bombenerzeugung durch neue Herstellungsmethoden erhöht werden können. Ferner seien Pläne für eine mobilere und härtere Ausrüstung der Infanterie gutgeheißen worden.

Zu ähnlichem Stadium bewegte sich eine Aussprache, die der stellvertretende Kriegsminister Johnson in Chicago hielt. In einer Ansprache vor der Handelskammer von Chicago teilte er mit, die Armeeleistung habe 10 000 Industriewerke ausgenutzt, die im Notfall sofort auf Munitionsproduktion umgestellt werden könnten.

Am Mittwoch kam es im Senat zu einer neuen heftigen Debatte über die Munitionsverkäufe an Frankreich. Senator Vandenberg erklärte, das amerikanische Volk würde empört und verärgert sein, wenn es jemals erfuhr, daß Roosevelt in der geheimen Konferenz mit dem Militäransicht des Senats vor einigen Wochen mitgeteilt habe, der republikanische Senator Bridges behauptet, daß verbreitete Protokolle über die Anlagen vor dem Ausschuß eine andere Darstellung als die später von dem Ausschuß bekanntgegebenen „berichtigten“ Anlagen.

Nazi-Spionagebüros in Ibero-Amerika

Washington, 2. März.

Wie aus Washington berichtet wird, unterbreitete bei der Beratung der Militärkommission der zehnte Bericht des Ausschusses des Senats am Mittwoch ein Protokoll mit den Anlagen des Obersten Eric Case, des Leiters der Nachrichtenabteilung des Kriegsministeriums.

Dem Protokoll zufolge verlangt die Nachrichtenabteilung die Bereitstellung von Mitteln zur Öffnung drei neuer „Büros“ in Ibero-Amerika, die

im Interesse der amerikanischen Landesverteidigung liegen. Die Nachrichten sollen auch Informationen über die Länder angefordert werden, in denen sich die Büros befinden. Um dieses Ziel zu erreichen, haben die beteiligten Staaten bereits ihren im Ausland tätigen 30 Militärattachés 22 Offiziere zugewiesen.

Eine halbe Million Besucher auf der Autohahn. Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung sah am Montag, am 11. Tage nach Beginn der Show, den 500 000sten Besucher.

Paris schickt Betain nach Burgos

70-jährige Marschall als besonderer Vertrauensmann Daladiers

Drahtbericht aus Pariser Berichterstattung. — Paris, 2. März.

Ein offizieller französischer Quelle betont, daß in der Tat Marschall Betain als erster französischer Botschafter nach Burgos gehen werde. Der Marschall habe sich auf die erste Aufforderung Daladiers hin ohne Zögern im Interesse des Vaterlandes bereit erklärt, die für ihn neue Aufgabe zu übernehmen.

Betain aber Marschall Betain schon 87 Jahre alt ist, soll er nur für drei oder höchstens sechs Monate nach Burgos geschickt werden, gerade nur solange wie notwendig ist, um die von der französischen Regierung gemachten vertrauensvollen Beziehungen zu befestigen. Marschall Betain wird von einem Star tüchtigster Mitarbeiter umgeben sein und zwar drei höheren Beamten des Etat Major und zwei Generalen, damit ihm möglichst alle unnötigen Arbeitslasten erspart bleibt.

Man betont in Paris, daß die gewöhnlich erwartete Ernennung des Marschalls zum Botschafter bei General Franco eindeutig vor aller Welt den Willen Frankreichs kundtun soll, mit dem nationalen Spanien in beste Beziehungen zu kommen. Seine Botschaft in der Welt könne eine deutliche Persönlichkeit ausstrahlen, so meint der „Matin“ und das ist gerade, was Daladier gewollt habe. Darüber hinaus hofft die französische Regierung, daß General Franco und Marschall Betain, die sich von ihrer militärischen Laufbahn her und auch aus dem Krieg in Marokko gut kennen und die beide auch die gleiche soldatische Lebendansfassung haben, sich weit-

Politik in Kürze

Französischer Botschafter bei der italienischen Regierung. Die Reichsregierung hat am Mittwoch den Botschafter Franz Schönlank in Rom empfangen, der die Aufgaben der Reichsregierung übernahm und deren Organisation berichtete.

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Alteuropäische Kunst“ in Berlin haben der japanische Außenminister Kida und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop freundschaftliche Telegramme geschickt.

Das nationalsozialistische Finanzministerium gibt bekannt, daß gegenüber 1937 einen Mehreinnahme von 100 Millionen Reichsmark aufweist, 118 Millionen entfallen auf die Eingliederung defizitärer Gebiete.

Italienische Kreuzer von der Seewerkefertigung zurück. Die beiden italienischen Kreuzer „Eugenio di Savoia“ und „Duca d'Aosta“ sind von einer Südamerikafahrt nach viermonatiger Abwesenheit am Mittwoch wieder in der Heimat einetroffen und am Hafen von Cagliari (Sardinien) vor Anker gegangen.

Auch Australien erkennt Franco an. Der australische Ministerpräsident Lyons gab am Dienstag in einer Kabinettsitzung bekannt, daß die australische Regierung beschlossen habe, Franco de jure anzuerkennen.

Schnelherd verhaftet!

Paris, 2. März.

Die Polizei in Lyon verhaftete am Donnerstagabend nach einem heftigen Feuergefecht, in dessen Verlauf mehrere Beamte verletzt wurden, zwei Schwerkranke, von denen der eine, ein Charles Philipp, noch eigenem Gehändnis nicht weniger als zehn Wunden auf dem Genick hat. Die polizeiliche Vernehmung dieses Kassenhebers ist noch nicht beendet, doch scheint es, daß seine Aussagen den Tatsachen entsprechen.

Paris schickt Betain nach Burgos

70-jährige Marschall als besonderer Vertrauensmann Daladiers

Drahtbericht aus Pariser Berichterstattung. — Paris, 2. März.

Ein offizieller französischer Quelle betont, daß in der Tat Marschall Betain als erster französischer Botschafter nach Burgos gehen werde. Der Marschall habe sich auf die erste Aufforderung Daladiers hin ohne Zögern im Interesse des Vaterlandes bereit erklärt, die für ihn neue Aufgabe zu übernehmen.

Betain aber Marschall Betain schon 87 Jahre alt ist, soll er nur für drei oder höchstens sechs Monate nach Burgos geschickt werden, gerade nur solange wie notwendig ist, um die von der französischen Regierung gemachten vertrauensvollen Beziehungen zu befestigen. Marschall Betain wird von einem Star tüchtigster Mitarbeiter umgeben sein und zwar drei höheren Beamten des Etat Major und zwei Generalen, damit ihm möglichst alle unnötigen Arbeitslasten erspart bleibt.

Man betont in Paris, daß die gewöhnlich erwartete Ernennung des Marschalls zum Botschafter bei General Franco eindeutig vor aller Welt den Willen Frankreichs kundtun soll, mit dem nationalen Spanien in beste Beziehungen zu kommen. Seine Botschaft in der Welt könne eine deutliche Persönlichkeit ausstrahlen, so meint der „Matin“ und das ist gerade, was Daladier gewollt habe. Darüber hinaus hofft die französische Regierung, daß General Franco und Marschall Betain, die sich von ihrer militärischen Laufbahn her und auch aus dem Krieg in Marokko gut kennen und die beide auch die gleiche soldatische Lebendansfassung haben, sich weit-

Deutsche Apothekerabordnung in Paris

Paris, 1. März.

Der Reichsapothekerführer Dr. Schmiegel ist in Begleitung einer Reihe von Mitarbeitern in Paris eingetroffen, wo er dem französischen Apothekerverband ist. Am Dienstagabend fand ein Abend der deutschen Gäste ein Empfang statt, bei dem der Vorsitzende des Verbandes der französischen Apotheker den Reichsapothekerführer und seine Mitarbeiter begrüßte. Dr. Schmiegel dankte für die freundliche Aufnahme und lud die französischen Apotheker ein, sich im Juni dieses Jahres jährlich zur Apothekerkonferenz nach Dresden zu begeben. Die deutsche Abordnung bleibt bis zum 3. März in Paris.

Der Primaner Sudermann sah seinen Lehrer an und sagte nur: „Gut, Herr Direktor.“
Der aber schüttelte den Kopf und sagte leise etwas folgendes: „Sagen Sie nicht „gut“ zu mir. Ich weiß gar nicht, ob ich nicht eines Tages nicht und weltumwandelnd vor Ihnen stehen werde.“

Der Grop war ein ausgezeichnete Feiner, sein Bild hing diesmal weit über seine Primaner und das enge Schulzimmer hinweg und reichte hellhörig in die Zukunft. Zwei Jahre später entstand das Schauspiel „Grop“.

Eine Mitschülerin Sudermanns erinnerte sich nachher, als der Dichter längst gestorben war und gelebt wurde, an diese Schulstunde. Im Winter 1874/75 und hat sie erzählt.

Wichtiges Briefliche Verhältnis an Heddel erbebt. Das Heddel-Museum in Hesseleuren hat einen für das Verhältnis Heddel-Verdingen zu Heddel nach der Trennung höchst bedeutungsvollen Brief und den Nachlassenden erworben und selber umfangreiche Sammlung des Briefwechsels zwischen Heddel und der Grop-Verdingen erworben. Dieser Brief ist für die Heddel-Forschung von dokumentarischem Wert, da er in die Beziehungen zwischen Heddel und Christine Grop, sowie auch Heddels in beiden Frauen ein völlig neues Licht wirft. Der Brief umfasst vier beschriebene Seiten und wird erstmalig in der Zeitschrift der Stadt Bochum zur Friedrich-Heddel-Weche veröffentlicht werden. Die Heddel-Heddel-Ausstellung zur Heddel-Weche vom 2. bis 20. April wird überdies den gesamten bisher vorliegenden Briefwechsel zwischen Heddel und Heddel einsehbar.

Das neue Dorf

Von Friedrich Repp

Ein Märchenbauern mit seinen Hof umbauen. Das alte dreistöckige alte Einhaus soll um einen Stall- und Schweinestall erweitert werden. Der Architekt hat die Entwürfe gezeichnet, und auch sonst soll es möglichst wenig kosten. Der Entwurf, den er der Bauverwaltung einreicht, sieht danach aus.

Einige Tage fällt mir ein Schwarm fremder Leute eine Reihe von Baugewerkskäufern in den Hof ein. Sie kaufen in einem neuen Arbeitsdienstag, werden sich „Händelhalter“ einige Tage von früh bis spät herum, messen, zeichnen, fotografieren und verwechseln wieder. Nach ein paar Wochen bringt die Post eine Karte mit drei Entwürfen für den alten Planen Neubau, und der Bauer verliert auch ohne Belustigung den Sinn dieses Bauens; er sieht den ersten Entwurf zurück und wird nun so bauen, wie es der vollkommenen Form seines jahrhundertalten Hofes würdig ist.

Den ich nun freilich nicht der Regelle eines Bauverwalters Eingetragene, wie es den Baugewerkskäufern durch die Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Baugestaltung vom November 1936 ermöglicht wurde; diese Behörden würden vielmehr einen unzulänglichen Entwurf dem Einzelnen zurückgeben mit der Weisung, einen bestimmten Planer, also in der Regel einen Architekten, heranzuziehen. Das Planungsrecht ist durch die Reichsregierung der bildenden Künste, die Zusammenarbeiten zwischen Künsten und den Baugewerkskäufern durch den Reichsarbeitsminister geregelt.

Belustigt aber ist der gewöhnliche Einzelmann für eines; dafür, daß der Staat auch die Entwicklung des Dorf- und Landschaftsbildes in die Hände seiner großen Gestaltungsanstalten aufgenommen hat.

Man hat in diesen Tagen die Architektur die Ästhetik unter den Künsten genannt. Es wäre ein Fehler, den Sinn dieses Wortes, wenn es nur meinte, daß keine andere Kunst so große, „repräsentative“ und feine künstlerische Aufgaben habe. Nein, wenn die Architektur vor anderen Künsten als förmlich bezeichnet werden darf, so nur insofern, als ihre Aufgabe in einem weiten und tiefen Sinn politisch ist: sie hat es wie die Kunst des Staatsmannes überall und unmittelbar mit der Wirklichkeit zu tun, überall und unmittelbar mit der Wirklichkeit zu tun, das heißt die Kraft der Idee zu wehren. Das darf man gewiß eine wichtige Aufgabe nennen.

Sudermann erhält eine Bier!

Wie der Dichter der „Grop“ im Schulstufen versetzt

Es war im Winter des Jahres 1874 in Tübingen. Der „Grop“ kam am Karfreitag seiner Oberprima. Neben ihm lag ein Strohblauer Helm mit dem letzten Hakenknoten, die besten Arbeiter in der Klasse trugen unten „Grop“ — so hieß der Direktor auch der Tübingen Realhals am Ende seiner Prima. Unbekannt, so mit einem kostlichen Witzeln in den Augen, sah einer der Primaner in der dritten Reihe von vorn, während der Grop die Aufgabe zurückgab. Einer nach dem anderen wurden die Namen aufgerufen, und der Grop verlor jedes Wort, welches er in der Hand hielt, mit einer Bemerkung, auch lobend, dann mit kleinen Einwürfen, später voller Kritik und schließlich mit eindringlichem Tadel. Jetzt hielt er das letzte Wort in der Hand und rief: „Sudermann!“

Der Unbekümmerte in der dritten Reihe von vorn schrie auf.

„Sudermann erhält eine Bier! Sein Auftrag lautet gar nicht“, sagte der Grop. „Das ist überhaupt kein Schulstufen, wie ich ihn verstanden habe; um das Thema haben Sie sich gar nicht gekümmert. Es kommen nachher noch Schlamereien vor. Haben Sie geschlafen — aber wo hatten Sie Ihre Gedanken? Denken Sie daran, daß Sie vor dem Karfreitag haben! Ich habe Ihre Arbeit mit „A“ besetzt. Es tut mir leid, Sudermann, aber im Grunde nicht anders.“

Der Primaner Sudermann blühte immer noch unbekümmert den Direktor an und sagte nicht.

„Sudermann“, sprach der Direktor weiter, „Sie



Südwestdeutsche Umschau

Der Griff nach dem 10-Markfischein

Diebstahl in Schwelinger Wirtschaft vor der Mannheimer Strafkammer Zuchthausstrafe für den Täter

Der Wirt, ich zahl gleich und heil mich neben den Auswurf, damit ich wenn einer herein kommt und Vorzugskunde anfangt gleich abhandeln kann. Der Wirt fand die Kuchel seines Gastes zwar nicht begründet, aber was damit einverstanden, Gut, einen Becher Bier. Der harmlose Wirt und der tollkühne Gast — sprach Diebstahl!

Er sah nämlich im Gläserbraun einen 10-Markfischein liegen und der sog. Wirt natürlich als Gewohnheitsdieb mordsmäßig an. Dabei versah er seine sämtlichen Gefängnis- und Zuchthausstrafen, die er wegen seiner langen Fingerringe abgeben sollte.

Der richtige Moment zum Zulanden kam auch, der Wirt entfernte sich nämlich vom Kuchel und schickte die verschiedenen Kuchelknechte ab.

Der diebstahlige Griff nach dem 10-Markfischein und wenn schon denn schon, auch nach den zwei Kleineren, die er neben dem 10-Markfischein fingen. Er, zwei gefüllte Bechere! Was der Wirt wieder aus Bitterkeit kam, war der Wirt schon tot.

Am anderen Morgen wurde der Diebstahl erst entdeckt. Man kam auf die Spur des erwähnten Gastes und nun hatte er sich vor dem Mannheimer Landgericht zu verantworten.

Er leugnete alles ab, so daß sich die Untersuchungen außerordentlich und langwierig hinzogen. Aber schließlich konnte er doch einwandfrei der ihm vorgeworfenen Tatlage überführt werden.

Der rüchliche Dieb, ein gewisser Wilhelm B., Mann und Schwelinger erhielt von der Mannheimer Strafkammer in Mannheim wegen der 10-Markfischein und im gesamten in der Wirtschaft in Schwelinger geschoben hat, eine Zuchthaus-

strafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Die Ehrenrechte wurden auf fünf Jahre aberkannt. Dem Verurteilten wurde klar gemacht, daß er bei einer nochmaligen Straftatigkeit noch seiner Strafverbüßung mit Sicherungsverwahrung zu rechnen hat. Dann wurde er abgeführt.

Lehrlinge waren die Diebe Eindrücke in der Gartenstadt aufgefächert

h. Ludwigshafen, 1. März.

Dreimal ist in letzter Zeit in der Gartenstadt Hofstraße in Ludwigshafen eingebrochen worden. Unmittelbar gelang es jetzt, die Täter zu fassen. Es sind zwei Lehrlinge aus der Gartenstadt, die außerdem im Januar d. J. auch zweimal in der Schule einbrachen und Schreibwaren im Werte von etwa 50 Reichsmark mitgehen ließen. Aus einer Schließanlage in der Mandacher Straße haben sie außerdem einen Fernsprechapparat gestohlen. Die Diebe wurden dem Jugendgericht vorgeführt.

Obwohl wurde ein lediger Handhilfsarbeiter, der sich unzufällig an einem dreieinhalbstündigen Mädchen vergangen hatte, festgenommen. Der Täter ist bereits wegen Unzucht mit Kindern vorbestraft und wird dem Jugendgericht vorgeführt.

In der Nacht zum Samstag wurde hier in der Kaiser-Wilhelm-Straße ein Ausbrennstoffen erbrochen und daraus folgendes entnommen: eine schwarze Kassa-Ladung, eine braune Kassa-Ladung, zwei Federkessel, 20-Armblenden, 20-Armblenden und eine Anzahl Partikeladungen und sonstige Kleinigkeiten der Reichspolizei. Söldenliche Mittelungen erbitte die Kriminalpolizei.

Zwischen Ried und Bergstraße

Mannheimer Schüler zeigten ihr Können

Leistungsfähig in der Schillerhalle

□ Mannheim, 1. März. Die feierliche Eröffnung der in der Schillerhalle aufgestellten Leistungsfähigkeit der Mannheimer Volksschulen fand in Anwesenheit von Vertretern der Partei, Staat, Gemeinde, Verbänden, Organisationen und Vereinen sowie der Eltern und Erzieher statt. Die Feier wurde eingeleitet mit Liedern und Musikvortrügen des Schülerrats unter Leitung von Lehrer Keller. Die Begrüßungsansprache hielt Rektor Hartmann. Die in drei Sälen unterbrochenen Arbeiten legten Zeugnis von dem großen Können der Mädchen und Jungen ab.

Mit einem Intermedius über erste Hilfe bei Unglücksfällen wurde durch das Deutsche Rote Kreuz unter Leitung des DRK-Landesrates Dr. med. G. H. H. im Zeichenhaush der Schillerhalle begonnen.

Brandgräber aus der Bronzezeit Auf einem Lampertheimer Acker

□ Lampertheim, 2. März. In den letzten Tagen wurde auf einem Acker des Landwirts Martin Friedrich Schmidt 2 in dem Gemeindefeld „Balkenflug“ beim Kollieren eines Spargelbodes fünf Brandgräber aus der Bronzezeit (etwa 1000 v. d. Z.) entdeckt. Die Gräber sind aus dieser Zeit und in den Fluren „Balkenflug“ und „Balkenflug“ Gemeindefeld bekannt geworden.

Was gibt es Neues in Lampertheim?

□ Lampertheim, 2. März. Bezirksführer der Freiwilligen Feuerwehr, Herr Otto D., der im Alter von 58 Jahren verstorben ist, wurde unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe geleitet. Nach der Einsegnung der Leiche durch den evang. Geistlichen, Herrn Max von D., geleitet die Leiche die Freiwilligen Kameraden zur offenen Gruft. Herr D. war weit über Lampertheim Grenzen als Bezirksführer bekannt und geschätzt. Er war etwa 15 Jahre in diesem Bezirk tätig.

Zwei jährliche Anwesen gingen in erischen Besitz über. Das Geschäftshaus des jüdischen Geschäftsmanns B. Guggenheim wurde von dem bisherigen Eigentümer Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Aus Baden

Wieslochs Bürgermeister gab Auskunft

Über den neuen Haushaltsplan der Stadt

□ Wiesloch, 2. März. Bürgermeister Bender hat in den Reichshaus eingeladen, um dort über den neuen Haushaltsplan der Stadt und verschiedene Projekte Auskunft zu erteilen. Die der Bürgermeister entgegen auszuführte, ist im Verlauf des Besuchs und insbesondere die große Sparmaßnahme am Platz, das heißt die Stadtverwaltung, alle Schulverpflichtungen zu weichen. Der neue Haushaltsplan konnte in Einnahmen und Ausgaben aufgeführt werden. Die Schulden der Stadt wurden seit dem 1. April 1938 um 62.000 Mark verringert. Die dem 1. April 1939 um 62.000 Mark verringert. Die dem 1. April 1939 um 62.000 Mark verringert.

Die rüchliche Dieb, ein gewisser Wilhelm B., Mann und Schwelinger erhielt von der Mannheimer Strafkammer in Mannheim wegen der 10-Markfischein und im gesamten in der Wirtschaft in Schwelinger geschoben hat, eine Zuchthaus-

strafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Die Ehrenrechte wurden auf fünf Jahre aberkannt. Dem Verurteilten wurde klar gemacht, daß er bei einer nochmaligen Straftatigkeit noch seiner Strafverbüßung mit Sicherungsverwahrung zu rechnen hat. Dann wurde er abgeführt.

Obwohl wurde ein lediger Handhilfsarbeiter, der sich unzufällig an einem dreieinhalbstündigen Mädchen vergangen hatte, festgenommen. Der Täter ist bereits wegen Unzucht mit Kindern vorbestraft und wird dem Jugendgericht vorgeführt.

In der Nacht zum Samstag wurde hier in der Kaiser-Wilhelm-Straße ein Ausbrennstoffen erbrochen und daraus folgendes entnommen: eine schwarze Kassa-Ladung, eine braune Kassa-Ladung, zwei Federkessel, 20-Armblenden, 20-Armblenden und eine Anzahl Partikeladungen und sonstige Kleinigkeiten der Reichspolizei. Söldenliche Mittelungen erbitte die Kriminalpolizei.

Zwei jährliche Anwesen gingen in erischen Besitz über. Das Geschäftshaus des jüdischen Geschäftsmanns B. Guggenheim wurde von dem bisherigen Eigentümer Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Mit einem Intermedius über erste Hilfe bei Unglücksfällen wurde durch das Deutsche Rote Kreuz unter Leitung des DRK-Landesrates Dr. med. G. H. H. im Zeichenhaush der Schillerhalle begonnen.

In den letzten Tagen wurde auf einem Acker des Landwirts Martin Friedrich Schmidt 2 in dem Gemeindefeld „Balkenflug“ beim Kollieren eines Spargelbodes fünf Brandgräber aus der Bronzezeit (etwa 1000 v. d. Z.) entdeckt. Die Gräber sind aus dieser Zeit und in den Fluren „Balkenflug“ und „Balkenflug“ Gemeindefeld bekannt geworden.

Der diebstahlige Griff nach dem 10-Markfischein und wenn schon denn schon, auch nach den zwei Kleineren, die er neben dem 10-Markfischein fingen. Er, zwei gefüllte Bechere! Was der Wirt wieder aus Bitterkeit kam, war der Wirt schon tot.

Am anderen Morgen wurde der Diebstahl erst entdeckt. Man kam auf die Spur des erwähnten Gastes und nun hatte er sich vor dem Mannheimer Landgericht zu verantworten.

Er leugnete alles ab, so daß sich die Untersuchungen außerordentlich und langwierig hinzogen. Aber schließlich konnte er doch einwandfrei der ihm vorgeworfenen Tatlage überführt werden.

Der rüchliche Dieb, ein gewisser Wilhelm B., Mann und Schwelinger erhielt von der Mannheimer Strafkammer in Mannheim wegen der 10-Markfischein und im gesamten in der Wirtschaft in Schwelinger geschoben hat, eine Zuchthaus-

strafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Die Ehrenrechte wurden auf fünf Jahre aberkannt. Dem Verurteilten wurde klar gemacht, daß er bei einer nochmaligen Straftatigkeit noch seiner Strafverbüßung mit Sicherungsverwahrung zu rechnen hat. Dann wurde er abgeführt.

Obwohl wurde ein lediger Handhilfsarbeiter, der sich unzufällig an einem dreieinhalbstündigen Mädchen vergangen hatte, festgenommen. Der Täter ist bereits wegen Unzucht mit Kindern vorbestraft und wird dem Jugendgericht vorgeführt.

In der Nacht zum Samstag wurde hier in der Kaiser-Wilhelm-Straße ein Ausbrennstoffen erbrochen und daraus folgendes entnommen: eine schwarze Kassa-Ladung, eine braune Kassa-Ladung, zwei Federkessel, 20-Armblenden, 20-Armblenden und eine Anzahl Partikeladungen und sonstige Kleinigkeiten der Reichspolizei. Söldenliche Mittelungen erbitte die Kriminalpolizei.

Blick auf Ludwigshafen

Hauptgewinn fiel nach Ludwigshafen

Dieben Lotterielotterien können sich mächtig freuen

□ Ludwigshafen, 2. März. Der eine der beiden 500.000-Mark-Gewinne, die auf die Nr. 207.001 bei der letzten Reichsbahn-Lotterie fielen, kam hier in Ludwigshafen zu liegen, die es fast recht gut brauchen können, wenn sie ein Stück der Lotterien spielen. Die zweite Abteilung (in Viererlösen) fiel in die Reichshauptstadt.

Die rüchliche Dieb, ein gewisser Wilhelm B., Mann und Schwelinger erhielt von der Mannheimer Strafkammer in Mannheim wegen der 10-Markfischein und im gesamten in der Wirtschaft in Schwelinger geschoben hat, eine Zuchthaus-

strafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Die Ehrenrechte wurden auf fünf Jahre aberkannt. Dem Verurteilten wurde klar gemacht, daß er bei einer nochmaligen Straftatigkeit noch seiner Strafverbüßung mit Sicherungsverwahrung zu rechnen hat. Dann wurde er abgeführt.

Obwohl wurde ein lediger Handhilfsarbeiter, der sich unzufällig an einem dreieinhalbstündigen Mädchen vergangen hatte, festgenommen. Der Täter ist bereits wegen Unzucht mit Kindern vorbestraft und wird dem Jugendgericht vorgeführt.

In der Nacht zum Samstag wurde hier in der Kaiser-Wilhelm-Straße ein Ausbrennstoffen erbrochen und daraus folgendes entnommen: eine schwarze Kassa-Ladung, eine braune Kassa-Ladung, zwei Federkessel, 20-Armblenden, 20-Armblenden und eine Anzahl Partikeladungen und sonstige Kleinigkeiten der Reichspolizei. Söldenliche Mittelungen erbitte die Kriminalpolizei.

Zwei jährliche Anwesen gingen in erischen Besitz über. Das Geschäftshaus des jüdischen Geschäftsmanns B. Guggenheim wurde von dem bisherigen Eigentümer Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Mit einem Intermedius über erste Hilfe bei Unglücksfällen wurde durch das Deutsche Rote Kreuz unter Leitung des DRK-Landesrates Dr. med. G. H. H. im Zeichenhaush der Schillerhalle begonnen.

In den letzten Tagen wurde auf einem Acker des Landwirts Martin Friedrich Schmidt 2 in dem Gemeindefeld „Balkenflug“ beim Kollieren eines Spargelbodes fünf Brandgräber aus der Bronzezeit (etwa 1000 v. d. Z.) entdeckt. Die Gräber sind aus dieser Zeit und in den Fluren „Balkenflug“ und „Balkenflug“ Gemeindefeld bekannt geworden.

Der diebstahlige Griff nach dem 10-Markfischein und wenn schon denn schon, auch nach den zwei Kleineren, die er neben dem 10-Markfischein fingen. Er, zwei gefüllte Bechere! Was der Wirt wieder aus Bitterkeit kam, war der Wirt schon tot.

Am anderen Morgen wurde der Diebstahl erst entdeckt. Man kam auf die Spur des erwähnten Gastes und nun hatte er sich vor dem Mannheimer Landgericht zu verantworten.

Er leugnete alles ab, so daß sich die Untersuchungen außerordentlich und langwierig hinzogen. Aber schließlich konnte er doch einwandfrei der ihm vorgeworfenen Tatlage überführt werden.

Der rüchliche Dieb, ein gewisser Wilhelm B., Mann und Schwelinger erhielt von der Mannheimer Strafkammer in Mannheim wegen der 10-Markfischein und im gesamten in der Wirtschaft in Schwelinger geschoben hat, eine Zuchthaus-

strafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Die Ehrenrechte wurden auf fünf Jahre aberkannt. Dem Verurteilten wurde klar gemacht, daß er bei einer nochmaligen Straftatigkeit noch seiner Strafverbüßung mit Sicherungsverwahrung zu rechnen hat. Dann wurde er abgeführt.

Obwohl wurde ein lediger Handhilfsarbeiter, der sich unzufällig an einem dreieinhalbstündigen Mädchen vergangen hatte, festgenommen. Der Täter ist bereits wegen Unzucht mit Kindern vorbestraft und wird dem Jugendgericht vorgeführt.

In der Nacht zum Samstag wurde hier in der Kaiser-Wilhelm-Straße ein Ausbrennstoffen erbrochen und daraus folgendes entnommen: eine schwarze Kassa-Ladung, eine braune Kassa-Ladung, zwei Federkessel, 20-Armblenden, 20-Armblenden und eine Anzahl Partikeladungen und sonstige Kleinigkeiten der Reichspolizei. Söldenliche Mittelungen erbitte die Kriminalpolizei.

Zwei jährliche Anwesen gingen in erischen Besitz über. Das Geschäftshaus des jüdischen Geschäftsmanns B. Guggenheim wurde von dem bisherigen Eigentümer Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Heidelberg

Heidelberg

□ Heidelberg, 2. März. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Heidelberg

□ Heidelberg, 2. März. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Heidelberg

□ Heidelberg, 2. März. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Heidelberg

□ Heidelberg, 2. März. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Heidelberg

□ Heidelberg, 2. März. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben. Die in der Kaiserstraße gelegene frühere jüdische Geschäftshaus Leopold D. wurde von Herrn Guggenheim an Herrn Guggenheim übergeben.

Jugendheim stand an der Spitze

Der Fremdenverkehr an der Bergstraße im Jahr 1938

□ Heppenheim a. B., 2. März. Trotz der Ungunst der Witterung hatte die heftige Bergstraße im vergangenen Sommer einen guten Fremdenverkehr zu verzeichnen. An der Spitze aller Kurorte an der Bergstraße stand Heppenheim mit über 40.000 Übernachtungen im Sommer vergangenen Jahres. Dem folgten Heppenheim mit 31.000 und Seebach mit über 20.000 Übernachtungen. Es schlossen sich an Kierbas, Alsbach, Heppenheim und Zwillingen.

Brief aus Kufloch

□ Kufloch, 1. März. Nachdem schon am Samstag nachmittags das Deutsche Jungvolk den Saal „Zum Vorn“ gefüllt hatte, wurden am Abend die beiden Tonfilme „Die neue Wehrmacht“ und „Reichsfesttag Kufloch 1937“ für die Gernsheimen vorgeführt.

Der Sonntagabend, der hier zu den alljährlichen Festen gehört, soll in diesem Jahre wieder groß ausfallen werden. Es wird sich in diesem Jahre erstmals um die Ausgestaltung und Durchführung bemühen.

Das gute Gelingen des vorjährigen Volkstreffes hat die Ortsgruppe der NSDAP veranlaßt, in diesem Jahre wieder ein solches Fest abzuhalten und zwar am 1. 2. und 3. Juli.

Die Witwe des Jagartrumpfers Eduard Herrin, Frau Marie Herrin, geb. Siegelwälder, feiert ihren 75. Geburtstag.

Für 800.000 RM. Berggräber Ost und West 1938

angelegt

□ Bensheim, 1. März. Wie in der Dauverversammlung der Berggräber Ost- und Westzentrale in Zwillingen im Gebietsbereich mitgeteilt wurde, betrug der Umsatz an Ost- und West 1938 im vergangenen Jahr über 800.000 Doppelzentner mit einem Gesamtgewicht von 800.000 RM.

10.000 Leben in Bensheim

□ Bensheim a. B., 1. März. Durch die bereits erfolgte Eingemeindung der Orte Kierbas, Seebach und Zell, zählt nun Bensheim 16.250 Einwohner. Als Obern wird eine Oberin in Bensheim ernannt. Ferner ist die Einrichtung des höheren Kreisamts an einer höheren Volksschule geplant, mit der ein Internat verbunden sein wird.

Jugendbewegung in Kufloch

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch. Die Kreisjugendleitung besuchte die Kuflocher Jugendbewegung in Kufloch.

Soil dir dein Geschäft gesunden

Rat ich dir zu allen Stunden:
Denk ans Zeitungs-Inserat
Das wird helfen in der Not.

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf und ein gesundes Herz

energie durch
ausgleich
schonend
vielfach erprobt und mit gutem Erfolg
genommen. Sie planen, ruhiger u. kräftiger zu
werden.

Energeticum

Es greift gesch. Nachschauen wie man vorb.
Wird zu haben

Reformhaus „Egon“, O. 7. 1. Ruf 22872

Speisezimmer

1. Platz 225.-
2. Platz 245.-
3. Platz 275.-

H. Kamm & Co.
Berlinerstraße 7
T. 1. Nr. 7-8
Telefon 2785

MULCUTO DIAMON?

WARUM
WELT-ERFOLG
NACH
WELT-ERFOLG
NACH
WELT-ERFOLG
NACH

Die ideale Rasierklinge
mit 2 verschied. Schneidern
für Vor- und Nachrasen
50 Stück Mark 3.-

Reformhaus „Egon“, O. 7. 1. Ruf 22872

Stung!

Wichtigste
Hormon-Anzüge

1. Platz 225.-
2. Platz 245.-
3. Platz 275.-

H. Kamm & Co.
Berlinerstraße 7
T. 1. Nr. 7-8
Telefon 2785

Kukident ist unschädlich

Ein völlig neuartiges Präparat, welches von mehreren tausend deutschen Zahnärzten und Dentisten und tausenden Kunstgelehrten auf Weltweite und Unschädlichkeit geprüft worden ist, ermöglicht es Ihnen, Ihre Kunstgelehrten ganz ohne Gefahr mühselos selbständig zu reinigen.

Kukident ist das einzige Mittel, welches sämtliche Zahnteilflächen reinigt.

Sie legen nur etwas Kukident-Pulver in Wasser auf und legen Ihr Gebiss hinein. Später können Sie es vollkommen sauber, wie neu ausgeben, heraus.

Zuführungsschrift erhalten Sie unentgeltlich von der Kukident-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Fußschmerzen

Wenn Ihre Füße leicht erkranken, übermäßig schmerzen, anschwellen, schmerzen oder brennen, oder wenn Hühneraugen, Hornhaut und Schwielen Sie plagen, so sind Ihnen ein Kuflocher-Fußbad schnell Verleichterung verschaffen.

Ihre Füße werden nach einigen Kuflocher-Fußbädern wieder frisch und leistungsfähig, das Brennen verschwindet, Hühneraugen und Hornhaut werden entfernt.

Hühneraugen

Wenn Sie von Hühneraugen und Hornhaut geplagt werden, so können Sie viele in wenigen Tagen unblutig und schmerzlos mit dem blauen Kuflocher-Pflaster befreien. Das millionenfach bewährte Kuflocher-Pflaster löst den Schmerz und beseitigt die vorhandenen Druckstellen innerhalb kurzer Zeit.

Das echte Kuflocher-Pflaster in der goldenen Schachtel ist so dünn wie ein feines Damenstrumpf. Dadurch trägt es nicht auf und drückt auch nicht, was besonders für Damen von größter Wichtigkeit ist.

Weg. G. L. Reformhaus „Egon“, O. 7. 1. Ruf 22872

Mannheimer Frauen Zeitung

Donnerstag, 2. März 1939

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

150. Jahrgang / Nr. 102

„Deutsches Wohnen 1939“

Was das Schreinerhandwerk auf der Leipziger Frühjahrsmesse zeigt

Am 23. Februar wurde, wie wir schon an anderer Stelle berichtet haben, in Leipzig im Rahmen der großen Frühjahrsmesse auch in diesem Jahr eine Möbelausstellung eröffnet, die unter dem Titel „Deutsches Wohnen 1939“ vom angestrebten Stand der Entwicklung des deutschen Möbels Zeugnis ablegen soll.

Die Möbelausstellung „Deutsches Wohnen 1939“ auf der Leipziger Herbstmesse ist uns noch in Erinnerung. Sie war ein Bekenntnis zum schlichten, feinen, handwerklich sorgfältig durchgearbeiteten Möbel. Die Herrschaft des schlichten, feinen, handwerklich sorgfältig durchgearbeiteten Möbel ist vorüber, nach Jahren ausschweifender Kampfes gegen Repräsentierlichkeit und Proletariat kann man jetzt zufrieden froh das einfache deutsche Volksmöbel erwarten.

Es will keiner „Stilart“ unterworfen sein, die sich im Normalen bewegt tut. Es ist der Ausdruck einer geistigen Haltung. Aus all den Kindern, die um 1900, 1910 herum die Wohnungsdeklaration ihrer Eltern kritisch betrachtet haben und sie zu voll, zu dunkel, zu heiß und zu langweilig gefunden haben, und die

Einlosigkeit all des Schnörkel-, Schnitz- und Schmuckwerks längst erkannt hatten, sind mittlerweile erwachsene mit klaren Wünschen und energiegelassen geworden, die sich Wohnungen bauen aus ihrer Schlichtheit nach einem Geist des friedlichen Besagens und der edlen Harmonie. Ihr Wohnen ist ihnen wichtig wie ihr täglich Brot, aus ihrem Heim ziehen sie sich Kraft zum Frohsinn, zum Besserwerden, zum Durchhalten.

Was meinen wir eigentlich für Möbel? Wir haben ein kleines Bild ausgestellt, das wir hier abdrucken, weil es uns typisch scheint für den reinlichen unparadiesischen Stil heutiger Möbel. Man spürt eine klare, helle Luft wie oben auf einem Berge; gesund und natürlich kommen sich die Beine des kleinen Kindes, ein guter Sessel steht dabei, sparsam im Polster, sanft der Bau der Arm- und Rückenlehnen. Der kleine Bücherschrank steht zwanglos neben ein paar gute Stühle hier eine Wase, dort eine kleine Skulptur. Mehr Stühle habt Ihr nicht? Ja, aber die wir haben, kennen wir wirklich mit dem Herzen, und außerdem ist es ja erst der Anfang!



Entw.: Reichsinnungsverband des Tischlerhandwerks

Photo: Geisler

Spruch

Im März ist gut: sich sauber kleiden,
Birn und kühle Nadeln meiden,
In hohle Witterung fällt sich schicken.
Gegen das End' bin auch fleißig Seilchen pfücken.



Ein vorzügliches Kartoffelgericht: Serviettenloß

125 Gramm Weich, 1 gehäufte Suppenteller warme geriebene Kartoffeln, 2 Eßl. Milch, 1 Zentimel, 1 Ei, 1 kleiner Löffel Mehl, 1 Löffel Fett, Salz.
Der warme Kartoffelbrei wird gut mit Weich, Milch und Salz gemischt, worauf man ihn eine Stunde lang stehen läßt. Die Kartoffel wird in Scheiben geschnitten, in Fett gebrätelt und zusammen mit dem gemischten Ei unter den Brei gemischt. Dann bestreut man eine Serviette mit Mehl, legt die Rinde darauf, bindet die Serviette locker zusammen und läßt den Koch 1 1/2 Stunde in Salzwasser kochen. Damit der Koch nicht ansetzt, legt man unten in den Kochtopf einen Teller. Ein pikanter Beigang wie Tomaten- oder Sardellensoße vervollständigt die Mahlzeit.

Kinderkleidung muß billiger werden!

Ein weiterer Schritt zur Senkung der Lebenshaltungskosten

In den lebenden Wägen in den humortollen Ecken von Zeitungen und Zeitschriften gehören die von der Frau, die „nicht anziehen“ hat, und dem unglücklichen Ehemann, dem sich die Haare bei den Garderobenprüfungen seiner Frau kräusen. In Wirklichkeit liegen heute in den meisten Familien die Verhältnisse aber wohl gerade umgekehrt. Die Frau, sofern sie Geldsinn hat und praktisch ist, kann sich mit wenigen Mitteln weit kleiden, wenn sie nicht gar einen großen Teil ihrer Kleidung selbst anfertigt, während es oft geradezu ein schwieriges Problem ist, wie für den Mann ein neuer Anzug beschafft werden soll.

Dieses Minderhältnis zwischen Einkommen und Kosten der Männerkleidung hat ja auch bereits seit längerem die deutsche Bekleidungsindustrie beunruhigt, die mit großer Energie Versuche unternimmt, um zu billigeren Herstellungsbedingungen zu kommen. Nun kommt die für Familien mit Kindern hochwichtige Nachricht, daß auch die Kinderbekleidungsindustrie diesem Bemühen folgen will und zu diesem Zwecke eine Reichsaufsicht einberufen hat, in der über Mittel und Wege zur Verbilligung der Kindergarderobe beraten werden soll.

Sicherlich wird auch zumindest die alljährliche Kinderkleidung in vielen Familien selbst geschneidert, aber da, wo man gewöhnlich ist, die Kleidung fertig zu kaufen, ist ihre Anschaffung eine große Belastung für die Kasse, und manche Mütter hat sich schon gewundert, wie hoch gerade der Preis für Kinderkleidung ist, die doch so bedeutend weniger Stoff als die für Erwachsene beansprucht.

Daß viele Preise heute aber ihre Berechtigung haben, hat eine weitgehende Untersuchungen über die Kostenzusammensetzung der Kinderkleidung ergeben.

Deshalb dürfte es sich bei den Verbilligungsbestrebungen im wesentlichen darum handeln, mit Hilfe genauer Arbeitsplanung und rationeller Arbeitsmethoden, wie etwa die Erziehung möglichst aller Handnäherer durch Maschinenarbeit, Vereinfachung von Schnitt und Aufbau und dergleichen die Herstellungsstoffe zu verringern. Natürlich muß auch die Verwendung billigerer Stoffe in Erwägung gezogen werden; diese hat aber ihre Grenzen dort, wo die Haltbarkeit der Kleider leidet. Wesentlich für die Kostenverminderung wäre auch eine Verringerung der Zahl der Modelle und damit Hand in Hand gehend Serienanfertigung im größten Ausmaß in Betracht zu ziehen. Vor allem müßte aber für die Herstellung einer zweckdienlichen Kleidung Sorge getragen werden, das heißt von früher in sorgfältig entworfenen, besonders ansprechenden und geschmackvollen Formen, die kaum der Mode unterworfen sein dürfen, damit vermieden wird, daß die Geschäfte bei ihren Reklamationen noch mehr oder minder beträchtliche Verluste durch zurückgekehrte Ware und den für sie zu erzielenden geringeren Verkaufspreis einsehen müssen.

Bei dieser Verbilligungsaktion fällt auch der einkaufenden Frau eine wichtige Aufgabe zu.

An ihr ist es nämlich, für die notwendige Vereinfachung der Kleidung und vielleicht auch noch für eine Verringerung der Ausmaß Vermeidung zu sorgen und nicht etwa durch große Anstände und Sonderwünsche die Umstellung von Industrie und Geschäftswelt zu erschweren oder gar hinauszuverschieben, wie überhaupt jegliche Verbilligungsbestrebungen als ein Teil der so wünschenswerten, ja dringenden Verringerung der Kosten der Lebenshaltung des deutschen Volkes das Interesse und die Förderung jedes einseitigen Volksgenossen finden muß.

Der Löffel als Sange

Zum Umwenden von Eierkuchen gehört immerhin Geschicklichkeit, auch wenn man nicht den Rührer anwendet, den Eierkuchen in die Pfanne zu werfen und ihn mit der Pfanne aufzufangen. Das Herausnehmen aus dem Kochtopf von Spargel,

ELBEO-Strümpfe mit Weltruf



Fische und Kaffaroni ist noch schmerzlicher, wenn man den Spargel und die Fische in guter Form auf die Schüssel bringen will, oder wenn man sie schnell erlösen möchte. Deshalb sollte zur Vereinfachung der Handarbeit in keiner Küche die Küchenzange fehlen: Sie besteht aus zwei Köpfen, die an ihrem Stielende durch ein Schornier zusammenhängen, und es der Hand erwidern, die Speisen zu greifen und wie in einer Zange fest zu halten. Mit diesem nützlichen Küchenhelfer ist das Umwenden von Eierkuchen, das Vorlegen von Spargel und Salaten ein Vergnügen. Mit Sicherheit und ohne Fettspitzen



(Seite 48)

Sollen Bratfische und Klopse in der Pfanne verwendet werden.

Die beiden durchbrochenen, aus Aluminium gefertigten Löffel sind auch einzeln verwendbar und tun dann als Klopfer gute Dienste. Man braucht nur die Köpfe zu trennen, was durch einen einzigen Griff am Schwanz erreicht wird, und man hat zwei einzelne Löffel, die sich infolge ihrer breiten und durchbrochenen Form als Fisch- und Klopfer eignen.

Dreimal schöne junge Braut!



Die ältere Tochter empfiehlt bei Brautkleidung die Figur: Mässa-Schnitt K 9043

Für prägnante Braut ein von gefalteter Stoffen: Mässa-Schnitt K 9047

Beachtlich mit gekrümmten Linien. Auch für höhere Gestalten: Mässa-Schnitt K 9048

Stilberatung: Vail

Die Vitamine sind schuld daran

Merken Sie schon die Frühjahrsmüdigkeit?

Wenn sich in der Natur überall neue Kräfte regen, dann leiden gerade die Menschen oft unter ungeliebten Müdigkeitsercheinungen. Unsere Nüsse tragen uns häufig kaum, wir sehen bleich und müde aus, und der Kopf ist und durch leichten Schmerz „benommen“, so daß Arbeitstätigkeit und Stimmung erheblich gedrückt sind. Die Schuld an solchen unangenehmen Zuständen wird mit Recht dem Vitaminmangel der Speisen zugeschrieben. Vitamine, die wichtigsten Stoffe für den Körperbau, sind vor allem im Frischgemüse vorhanden. Leider nimmt der Vitamingehalt aber durch das Einlagern des Wintergemüses ganz erheblich ab, sobald man schon besonders große Mengen oder noch besser vorwiegend Obst verzehren möchte, um einigermaßen einen Ausgleich zu haben, was ja aber bei dem Frischgemügemangel in diesem Winter kaum möglich ist.

Nun hat aber die Wissenschaft gefunden, daß der Mangel an Vitaminen sich durch härteren Kartoffelkonsum sehr wohl beheben läßt, da sich die Kartoffel nämlich auch über die Wintermonate einen großen Gehalt des lebenswichtigen Vitamin C bewahrt. Außerdem läßt sich durch Genuß von Zitronensaft, Orangen und noch neueren

Vorsorgungen auch von der an Vitamin C besonders reichen Hagebuttenmarmelade den Folgen des Vitaminmangels bei der winterlichen Ernährung vorbeugen.

Zur raschen Erwindung in der Vorfrühlingszeit trägt auch der viele Aufenthalt in geschlossenen Räumen bei, der sich im Winter leider nicht vermeiden läßt und sich nun auszuwirken beginnt. Die Hausluft, die eher die Feuchtigkeit hat, die Wärme in den Zimmern auszugleichen und für frische Luftzufuhr zu sorgen, wird diesen Lebenszustand nicht so empfinden wie die berufstätige Frau, die den Tag über in oft überfüllten Räumen zu arbeiten gezwungen ist. Da muß dies, dann ganz selbstverständlich ihre Sonntage für die Gesundheitspflege ihres Körpers einlegen und sich im Sommer ihren Wochenendausflug, auch im Winter zum mindesten am Sonntagmorgen einen längeren Aufenthalt in frischer Luft verschaffen.

In jedem Jahre freuen wir uns von neuem auf den Frühling. Tun wir alles, um ihn auch frisch und fröhlich genießen zu können und nicht mit schwerem Kopf und müden Gliedern durch die ersten warmen Tage zu schleichen.

Verantwortlich: Max von Schöberl, Mannheim.

Lumpstoff Stoffen

Ein Zugriff für Qualität und Pünktlichkeit!

Reichsbank fördert den Export

Einführung einer Kausalsicherungstrafe

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Die Reichsbank hat in den letzten Jahren die auf die wirtschaftliche Förderung des Reichs...

Bank der Deutschen Arbeit

Weiter aufsteigende Entwicklung im Geschäftsjahr 1938 - Jahresumsatz um 56, Buchungsposten um 26 und Bilanzsumme um 16,5 vH. höher als im Vorjahr

Die mit dem Abschluss des Geschäftsjahrs 1938...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies and gold prices.

Metalle

Table with metal prices for various commodities.

Waren und Märkte

Waren und Märkte...

Wetterbericht

Wetterbericht...

Wetterbericht

Wetterbericht...

Die Wirtschaftslage Ende Februar

Was unsere Statistik zeigt

Die Wirtschaftslage Ende Februar...

Wetterbericht

Wetterbericht...

Wetterbericht

Wetterbericht...

Wetterbericht

Wetterbericht...

